

**Geschäftsbericht**

**2018**



**Gemeinsam mehr erreichen**



**Volksbank eG**  
Vierlanden · Bergedorf · Stormarn

# Unser Filial- und Geldautomaten-Netz

## Volksbank Stormarn NL der Volksbank eG, VBS

**Westerrade**  
Raiffeisenstraße 1  
23815 Westerrade  
Tel. 045 53 / 333  
Fax 045 53 / 830

**Bühnsdorf**  
Raiffeisenstraße 1  
23845 Bühnsdorf  
Tel. 045 50 / 717  
Fax 045 50 / 418

**Reinfeld**  
Friedrich-Ebert-Straße 7  
23858 Reinfeld  
Tel. 045 33 / 2 08 71 - 630  
Fax 045 33 / 2 08 71 - 610

**Bad Oldesloe**  
Hindenburgstraße 49  
23843 Bad Oldesloe  
Tel. 045 31 / 50 00 - 500  
Fax 045 31 / 50 00 - 509

**Bargteheide**  
Rathausstraße 1  
22941 Bargteheide  
Tel. 045 32 / 26 46 - 800  
Fax 045 32 / 26 46 - 809

**Ahrensburg**  
An der Reitbahn 1  
22926 Ahrensburg  
Tel. 041 02 / 88 60 - 850  
Fax 041 02 / 88 60 - 859

**Trittau**  
Europaplatz 8  
22946 Trittau  
Tel. 041 54 / 9 93 69 - 400  
Fax 041 54 / 9 93 69 - 409

**Glinde**  
Markt 16  
21509 Glinde  
Tel. 040 / 7 21 02 - 700  
Fax 040 / 7 21 02 - 709

**Reinbek**  
Am Rosenplatz 3  
21465 Reinbek  
Tel. 040 / 7 21 02 - 300  
Fax 040 / 7 21 02 - 309

## Volksbank Bergedorf NL der Volksbank eG, VBS

**Bergedorf**  
Sachsentor 55  
21029 Hamburg  
Tel. 040 / 7 21 02 - 0  
Fax 040 / 7 21 02 - 9

## Vierländer Volksbank NL der Volksbank eG, VBS

**Fünfhausen**  
Durchdeich 70  
21037 Hamburg  
Tel. 040 / 7 21 02 - 350  
Fax 040 / 7 21 02 - 359



## Verwaltungssitz

**Volksbank eG, VBS**  
Hamburger Straße 8  
23843 Bad Oldesloe  
Tel. 045 31 / 50 00 - 0  
Fax 045 31 / 50 00 - 179

## Externe Geldautomaten

**Zarpfen**  
Hauptstraße 54  
23619 Zarpfen

**Reinfeld**  
An der Autobahn 2  
23858 Reinfeld

**Bad Oldesloe**  
Hamburger Straße 8  
23853 Bad Oldesloe  
Industriestraße 11  
23843 Bad Oldesloe

**Bargteheide**  
Am Redder 2  
22941 Bargteheide

**Ahrensburg**  
Hamburger Straße 4-6  
22926 Ahrensburg

**Glinde**  
Gutenbergsstraße 2  
21509 Glinde

**Reinbek**  
Grenzweg 30-34  
21465 Reinbek  
Liebigstraße 2  
21465 Reinbek  
Südring 1  
21465 Wentorf

**Hamburg**  
Bergedorfer Straße 10  
21029 Hamburg

Lohbrügger Landstr. 9  
21031 Hamburg

Wilhelm-Iwan-Ring 1  
21035 Hamburg

Neuengammer  
Hausdeich 215  
21039 Hamburg

Altengammer Elbdeich 119  
21039 Hamburg

Curslacker Deich 372  
21039 Hamburg

**Fünfhausen**  
Ochsenw. Landscheideweg 310  
21037 Hamburg  
Tel. 040 / 7 93 39 - 400  
Fax 040 / 7 93 39 - 429

**Neuengamme**  
Heinrich-Stubbe-Weg 4  
21039 Hamburg  
Tel. 040 / 7 93 39 - 200  
Fax 040 / 7 93 39 - 229

**Kirchwerder**  
Süderquerweg 105  
21037 Hamburg  
Tel. 040 / 7 93 39 - 0  
Fax 040 / 7 93 39 - 139

## Der Vorstand



Markus Baumann



Kay Schädig



Karsten Voß



Holger Wrobel

## Der Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Jan Bustorff  
 Michael Heitmann  
 Dipl.-Kfm. Niels Bonn  
 Walter Babbe  
 Peter Barnstorf  
 Michael Garbe  
 Frauke Grube  
 Fritz-Joachim Kerkau  
 Günter Knoblauch  
 Thorsten Münch  
 Christian Röhr  
 Thomas Schaaff

Unternehmer  
 Steuerberater  
 Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  
 Landwirtschaftsmeister  
 Zimmereimeister  
 Kaufmann  
 Kauffrau  
 Rechtsanwalt und Notar  
 Gärtnermeister  
 kfm. Angestellter  
 Landwirtschaftsmeister  
 Immobilienmakler

Vorsitzender  
 stellv. Vorsitzender  
 stellv. Vorsitzender

(bis 30. November 2018)

(bis 17. Mai 2018)

## Die operative Führung

Dipl.-Kfm. Rolf Bliefert  
 Timo von der Heide  
 Jens Krohn  
 Jens Hagen  
 Philipp Maschmann  
 Heiko Eggers  
 Hans-Heinrich Twesten  
 Armin Lüders

Direktor, Bereichsleitung Bankorganisation, Controlling, Personal  
 stellv. Bereichsleitung  
 Prokurist, Bereichsleitung Kreditgeschäft Marktfolge  
 stellv. Bereichsleitung  
 Prokurist, Bereichsleitung Vertrieb, Marketing, Einlagen-, Wertpapiergeschäft  
 stellv. Bereichsleitung  
 Direktor, Bereichsleitung Kreditgeschäft Markt  
 stellv. Bereichsleitung

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Filialen der Volksbank eG, VBS	2	Zahlen des Jahres 2018	13
Vorstand, Aufsichtsrat, operative Führung	3	Verschmelzung Rückblick	14
Wirtschaftspolitik 2018 im Rückblick	4 + 5	Verschmelzung Ausblick	15
Moderne Bezahlverfahren	6 + 7	Lagebericht	16 – 30
Wir für die Region	8 + 9	Bericht des Aufsichtsrates	31
Junge Leute	10	Jahresbilanz / Gewinn- und Verlustrechnung	32 – 34
Jubiläen und Verabschiedungen 2018	11	Sonstige Angaben	35
Bilder des Jahres 2018	12		

# Wirtschaftspolitik 2018 im Rückblick

## 1. Januar

In Deutschland wird der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung zum Jahreswechsel um 0,1 Prozentpunkte auf 18,6 Prozent vermindert. Der durchschnittliche Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung sinkt ebenfalls um 0,1 Prozentpunkte auf 15,6 Prozent.

## 23. Januar

US-Präsident Donald Trump unterzeichnet im Rahmen seiner „Amerika zuerst“-Politik eine Anordnung, die Strafzölle auf die Einfuhr ausländischer Waschmaschinen und Solaranlagen vorsieht.

## 6. Februar

Arbeitgeber- und Gewerkschaftsvertreter der Baden-Württembergischen Metall- und Elektroindustrie erzielen einen Tarifabschluss. Zu den zentralen Punkten der Vereinbarung zählen eine Lohnerhöhung um 4,3 Prozent ab April 2018 sowie ab 2019 ein Anspruch, die Arbeitszeit befristet für maximal zwei Jahre auf bis zu 28 Wochenstunden verkürzen zu können.

## 19. Februar

Einer Analyse der Deutschen Bundesbank zufolge sind die Immobilienpreise in den deutschen Städten 2017 gegenüber dem Vorjahr um rund 9 Prozent gestiegen. Sie befänden sich damit um 15 bis 30 Prozent über dem Niveau, das durch langfristige wirtschaftliche und demographische Einflüsse gerechtfertigt erscheine.

## 14. März

Angela Merkel wird erneut zur Bundeskanzlerin einer Regierungskoalition von CDU/CSU und SPD gewählt. Damit geht eine rund halbjährige Phase der politischen Unsicherheit zu Ende.

## 10. April

Einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zufolge ist die bisherige Berechnungsgrundlage zur Ermittlung der Grundsteuer verfassungswidrig. Die Richter fordern vom Gesetzgeber, bis Ende 2019 eine neue Regelung zu schaffen, die eine Neubewertung aller Grundstücke erlaubt.

## 25. Mai

Die Präsidentin des Internationalen Währungsfonds, Christine Lagarde, kritisiert Deutschland abermals für seine hohen Leistungsbilanzüberschüsse, die nach Ansicht vieler Ökonomen das Risiko makroökonomischer Ungleichgewichte in sich bergen.

## 31. Mai

Hamburg führt als erste Stadt Deutschlands Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge ein. Die Verbote gelten auf zwei Straßenabschnitten, in denen die Stickoxidbelastung besonders hoch ist.

## 25. Mai

Vertreter der Organisation erdölexportierender Länder einigen sich darauf, die Ende 2016 vereinbarten Kürzungen der Rohölförderung um neun Monate zu verlängern.

## 14. Juni

Der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) beschließt, die EZB-Anleihekäufe ab Oktober von monatlich 30 auf 15 Milliarden Euro zu vermindern und das Anleihekaufprogramm zum Jahresende 2018 zu beenden, sofern dies die Wirtschaftsdaten zulassen.

## 22. Juni

Als Reaktion auf die Anfang Juni von den USA verhängten Strafzölle auf Aluminium und Stahl erlassen die EU-Staaten Vergeltungszölle auf die Einfuhr von US-Erzeugnissen wie Whiskey, Motorräder und Jeans. Wenig später droht Donald Trump damit, alle Autos mit einem Importzoll von bis zu 25 Prozent zu belegen.



# Wirtschaftspolitik 2018 im Rückblick

## 1. Juli

Der allgemeinen Lohnentwicklung folgend werden in Deutschland die gesetzlichen Renten erneut merklich erhöht. Sie steigen im Westen um 3,2 Prozent und im Osten um 3,4 Prozent.

## 25. Juli

Die Präsidenten der EU-Kommission und der USA, Juncker und Trump, vereinbaren, Verhandlungen über den Abbau von bilateralen Handelsbarrieren aufzunehmen. Während der Verhandlungen sollen keine neuen Zölle erhoben werden.



## 20. August

Das letzte der seit dem Jahr 2010 laufenden Hilfsprogramme für Griechenland läuft aus. Das Land hat in den vergangenen Jahren viele Reformmaßnahmen umgesetzt und sich von der Staatsschuldenkrise allmählich erholt.

## 19. September

Die Bundesregierung entscheidet, den Beitragssatz zur gesetzlichen Arbeitslosenversicherung ab 2019 um 0,5 Prozentpunkte auf 2,5 Prozent zu vermindern. Dem steht allerdings zeitgleich eine Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Pflegeversicherung im selben Ausmaß gegenüber.

## 21. September

Auf einem Wohngipfel verabschieden Vertreter von Bund, Ländern und Kommunen ein Maßnahmenpaket, das unter anderem eine Erhöhung der Mittel für den öffentlichen Wohnungsbau und eine Leistungsausweitung beim Wohngeld ab 2020 umfasst.

## 23. Oktober

Erstmals in ihrer Geschichte lehnt die EU-Kommission den Haushaltsentwurf eines Mitgliedsstaates ab. Ihrer

Ansicht nach steht die für 2019 geplante deutlich höhere Neuverschuldung Italiens nicht im Einklang mit dem EU-Stabilitätspakt.

## 30. Oktober

Der deutsche Arbeitsmarktaufschwung setzt sich fort. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist die Arbeitslosenquote im Oktober erstmals seit der Wiedervereinigung unter die 5-Prozent-Marke gesunken.

## 14. November

Nach langwierigen Verhandlungen einigen sich Unterhändler der britischen Regierung und der EU auf die letzten Details eines Abkommens, das den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU regelt. Das Abkommen sieht einen geordneten Austritt am 29. Mai 2019 und eine Übergangsfrist bis Ende 2020 vor, in der sich kaum etwas ändert und die künftigen Beziehungen geregelt werden.

## 25. November

Die europäischen Staats- und Regierungschefs billigen das Austrittsabkommen einschließlich einer Erklärung über die künftigen Beziehungen nach dem Brexit, die eine weiterhin tiefe Partnerschaft ermöglichen sollen. Zur Ratifizierung ist unter anderem die Zustimmung des britischen Unterhauses erforderlich.

## 13. Dezember

Der EZB-Rat bekräftigt seine Entscheidung, das Anleihekaufprogramm Ende 2018 auslaufen zu lassen.



## Die Bank macht mobil

Mit 81 Prozent ist Online-Banking das von den Deutschen am stärksten genutzte Angebot (GfK). Mit Online-Banking oder der VR-BankingApp können die Kunden der genossenschaftlichen Banken immer und überall ihre Finanzangelegenheiten erledigen und unterschiedliche Bezahlverfahren nutzen.



Kontostände und -umsätze prüfen, Überweisungen beauftragen oder Kontakt zu unserer Bank aufnehmen – dies ist auch unterwegs kein Problem. Auch Verträge mit Partnerunternehmen unserer Bank, wie zum Bei-

spiel dem Fondsspezialisten Union Investment, der BauSparkasse Schwäbisch Hall oder der R+V Versicherung, lassen sich mit der VR-BankingApp über die Rubrik „FinanzStatus“ verwalten.

Mit dem Finanzmanager der App verfügen Sie zudem über eine Art digitales Haushaltsbuch, das Sie dabei unterstützt, Ihre finanzielle Situation stets im Blick zu haben. Auch Mobile-Brokerage ist über die App möglich, so dass Sie überall und jederzeit mobilen Handel mit Wertpapieren über Ihr persönliches Depot betreiben können. Zudem bietet das Mobile-Brokerage ein ausführliches Informations- und Orderangebot sowie umfassende Depotfunktionalitäten.

### Geld versenden an Freunde mit „Kwitt“

Jeder kennt diese Situation. Sie treffen sich mit Freunden im Café oder im Restaurant und am Ende muss der Rechnungsbetrag mühsam unter allen aufgeteilt werden. Einfacher und bequemer für alle ist dies mit „Kwitt“. Einer bezahlt die Rechnung, die anderen überweisen ihren Anteil per Smartphone, direkt vor Ort, einfach und unkompliziert wie eine SMS.

Mit der mobilen Bezahlungsfunktion „Kwitt“ lösen Sie schnell und leicht per Handy Überweisungen an Freunde aus. Sie wählen einfach den Menüpunkt „Kwitt“ aus und Ihr Smartphone zeigt Ihnen automatisch alle Kontakte aus dem Telefonbuch an, die diese Funktion ebenfalls nutzen. Jetzt müssen Sie nur noch den Empfänger auswählen und den Geldbetrag versenden – schon sind Sie „Kwitt“. Bis zu Beträgen von 30 Euro ist die Funktion ohne Eingabe einer IBAN nutzbar, ab 30 Euro muss eine einmal gültige Transaktionsnummer (TAN) eingegeben werden.

### Die VR-BankingApp im Überblick:

- **Multibankenfähigkeit:** Überblick über alle Ihre Bankkonten, auch bei anderen Banken
- **Prüfung aller Geldein- und -ausgänge**
- **Überweisungen und Mobile-Brokerage von unterwegs**
- **Kontrolle und Änderungen Ihrer Freistellungsaufträge**
- **FinanzStatus Überblick über alle Verträge bei unseren Partnerunternehmen**
- **Kommunikation über Ihr elektronisches Postfach**

## Überweisungen einfach fotografieren oder scannen

Rechnungen auf Papier werden immer seltener. Mittlerweile werden viele Rechnungen direkt über den Lastschrifteinzug beglichen. Das ist weniger mühsam und wesentlich umweltfreundlicher. Mit „Scan2Bank“ können Sie Rechnungen, die Ihnen ausgedruckt oder per E-Mail vorliegen, einfach abfotografieren. Die Rechnungsdaten werden dann per Texterkennung ausgelesen und automatisch in die Überweisungsmaske übernommen. Sie können sie hier in aller Ruhe kontrollieren und freigeben.

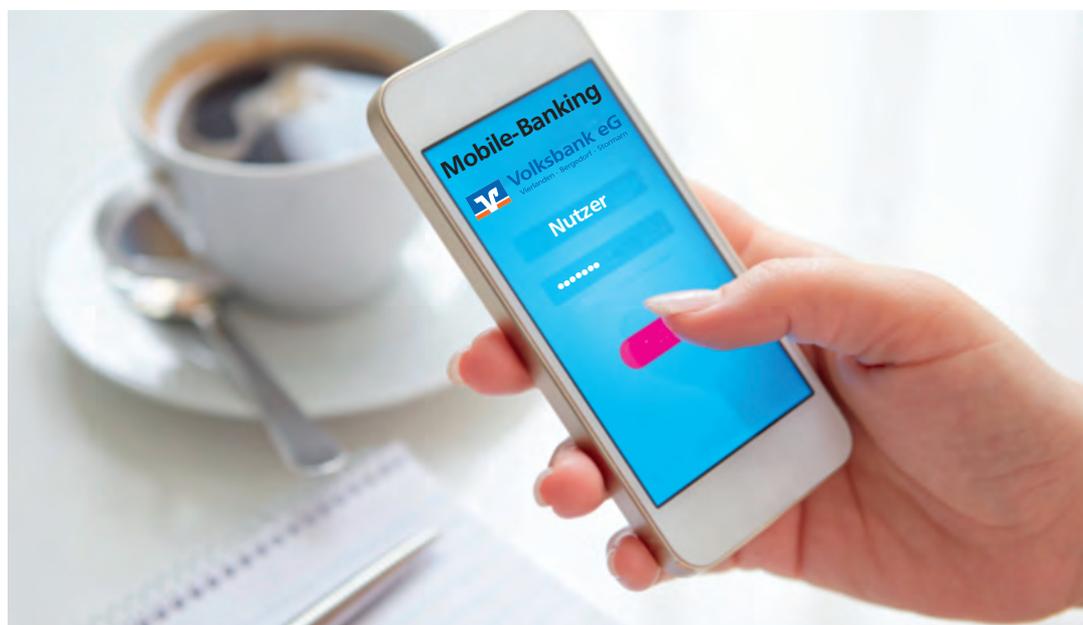
Eine weitere Möglichkeit, Papierrechnungen zu bezahlen, bietet das GiroCode-Verfahren. Hierzu scannen Sie aus der VR-BankingApp heraus einfach den auf vielen Rechnungen aufgedruckten Strichcode. Die Überweisungsdaten werden in die entsprechenden Überweisungsfelder übertragen. Jede Transaktion wird mit einer TAN freigegeben.

## Bequem kontaktlos bezahlen mit dem Smartphone

An der Kasse stehen, den Geldbeutel suchen und das Kleingeld herauskramen, dann auf das Wechselgeld warten – die Warteschlangen an der Kasse müssen nicht mehr sein. Im Handel setzt sich verstärkt das kon-

taktlose Bezahlen mit digitalen Karten durch. Unsere Kunden können dazu jetzt auch ihr Smartphone nutzen. Ob im Supermarkt oder an der Tankstelle, das Handy ist meistens schneller zur Hand als die EC-Karte aus dem Portemonnaie geholt oder das Bargeld abgeböhlt. Bei Kleinbeträgen bis zu 25 Euro können Sie mit Ihrem Smartphone in der Regel ohne PIN oder Unterschrift bezahlen. Im Vergleich zu vielen anderen Banken in Deutschland haben wir neben den Kreditkarten auch die girocards ins Smartphone gebracht. Der Bezahlvorgang ist einfach und bequem und wird schnell zur Routine.

Selbstverständlich genießen Sie auch beim Online- und Mobile-Banking die gewohnt hohen Sicherheitsstandards unserer Bank. Mit SecureGo stellen wir Ihnen jetzt zudem eine App zur Verfügung, die den Empfang einer TAN sicher via Push-Funktion auf Ihrem Smartphone ermöglicht. Darüber hinaus stehen Ihnen selbstverständlich weiterhin die bewährten Verfahren mobileTAN und Sm@rtTAN zur Verfügung.



# Bilder des Jahres 2018



**Sternstunden des Sports!** Dieses Jahr wurden der Ahrensburger TSV, der Sportclub Vier- und Marschlande, der SV Curslack-Neuengamme, der Hoisbütteler Sportverein, der Reit- und Fahrverein Vierlanden und der Golfclub Jersbek e. V. mit den Sternen des Sports ausgezeichnet. Zudem konnten wir durch weitere Spenden Sportteams aus der Region unterstützen.

## Wir für die Region 2018



Wir unterstützen die Menschen vor Ort. Insgesamt haben wir im Jahr 2018 **58.000,- Euro** an die Regionen gespendet. Dabei wurden neben dem Sport auch musikalische Projekte, die Arbeit mit Kindern, Senioren und Benachteiligten bedacht und der alljährliche Bürgerpreis Bergedorf zusammen mit der Bergedorfer Zeitung verliehen.



Immer mehr Sportbegeisterte gehen an den Start vom **Vierländer Volkslauf**. Der neue Standort für den Lauf auf dem Spieker Markt befindet sich direkt vor den Türen der Filiale im Süderquerweg.

Wieder Tausende Besucher in Glinde auf dem Markt bei der **NDR Sommertour**. Sommerliche Stimmung, eine erfolgreiche Wette und begeisterte Zuschauer feuerten die Gäste auf der Bühne an.



## Wir für die Region 2018



Norddeutschlands größter **Erntedank-Umzug** in den Vier- und Marschlanden. Über unseren eigenen geschmückten Traktor freuen sich nicht nur die zahlreichen Gäste, sondern auch die MitarbeiterInnen während des Umzugs.

Auch in 2018 wurden wieder **Tannenbäume im Hamburger Hafen** an die Schiffe verteilt. Seeleute aus aller Welt freuten sich über diese schöne Geste.



# Bilder des Jahres 2018



Fabian Steinhauser erhält von Personalleiter Rolf Bliefert die Silberne Ehrenmedaille der Hill-Stiftung für seinen erfolgreichen Abschluss als Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Business Administration.



Unsere Azubis

## Junge Leute 2018



Auch 2018 haben wir **Kindern und Jugendlichen** unseres Geschäftsgebietes Freude bereitet: Unsere Aktion „Tausche Ei gegen Ei“ für Kindergärten zu Ostern, Jugendwaldspiele für Grundschulen, Bewerbertrainings und die Nachtschwärmer-Jobtour, Internationaler Jugendwettbewerb, Weihnachtsbaumschmücken, der Weltspartag und die alljährliche Schulranzenfete.



**665 Jahre Volksbank eG, Vierlanden – Bergedorf – Stormarn**, wir feierten dieses Jahr viele Dienstjubiläen und dankten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das tägliche Engagement und die langjährige Treue!

Nicole Andresen, Thomas Ball, Markus Baumann, Jürgen Kahl, Rico Alexander Neumann, Melanie Schmidt, Tino Schulz, Antje Schwark, Sarah Schwarz, Anna Yesil, Michael Züchtig (**je 10 Jahre**), Lutz Andresen, Eleonora Deiter, Lars Lehrke, Cornelia Kroß, Dörte Maede, Jana Meyer, Sandra Petersdorf, Irina Podolsky (**je 20 Jahre**), Barbara Büchler, Susanne Burmester, Isabelle Hinzmann, Heinz-Werner Joost, Ralf Lippek, Britta Nebgen, Anke Peters, Anke Schröder, Janine Tiedemann, Petra Wedderien (**je 25 Jahre**), Sabine Schmidt, Tanja Oetjen, Ines Schmidtschek (**je 30 Jahre**), Silke Villingen (**35 Jahre**).

## Jubiläen und Verabschiedungen 2018



Nach **über 28 Jahren im Team** haben wir unsere Filial-Leiterin Marita Diener aus Bührensdorf in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig wurde Sonja Grosskopf als neue Leiterin begrüßt.

# Bilder des Jahres 2018



**WM 2018** und unsere Filialen fiebern mit. Die Panini-Tauschbörse in unseren Filialen in Bergedorf und Bad Oldesloe war wieder ein erfolgreiches Event.



Erfolgreich durchgeführte **Vernissagen** in Reinbek und **verkaufsoffene Sonntage** mit Spaß, Action und vielen Besuchern wie in Bergedorf gehörten zu den Aktivitäten der Bank.



Eintrittskarten für das Abschlusskonzert von „Jeden Tag Silvester“, ein Grillpaket oder Gutscheine erfreuten die GewinnerInnen in unseren zahlreichen Gewinnspielen auf Facebook und in den Filialen.

## Sie finden uns online unter anderem auf folgenden Seiten:

Homepage: [www.vobavbs.de](http://www.vobavbs.de)  
Facebook: [www.facebook.com/vobavbs](http://www.facebook.com/vobavbs)  
Instagram: [www.instagram.com\\_vbs/](http://www.instagram.com_vbs/)  
Youtube: [www.youtube.com/channel/UC-xTzyCKHD4LQTjYcflivQQ](http://www.youtube.com/channel/UC-xTzyCKHD4LQTjYcflivQQ)  
Xing: [www.xing.com/companies/volksbankegvbs](http://www.xing.com/companies/volksbankegvbs)  
Crowdfunding: [vobavbs.für-unsere-region.de](http://vobavbs.für-unsere-region.de)

**9 Azubis** absolvierten  
2018 ihre Ausbildung oder ihr  
duales Studium bei uns.

**38.449 Kunden**  
betreuen wir  
in allen finanziellen Fragen.

Unsere **38 Geldautomaten**  
sorgen dafür, dass Sie auch noch nach  
Feierabend immer „bei Kasse“ sind.

**Rund 58.000,- Euro**  
haben wir 2018 an gemeinnützige Vereine  
und Institutionen gespendet.

**7,5 % Dividende**  
schütten wir an unsere

**11.299 Mitglieder**  
aus.

**182 Mitarbeiter**  
sind für Sie da.

**3 besondere Projekte**  
konnten dank unserer  
Crowdfunding-Plattform realisiert werden.

**911 Millionen Euro**  
beträgt unsere Bilanzsumme.

# Verschmelzung Rückblick – 2 x 100 Prozent

Mit **2 x 100 Prozent** wurde die Verschmelzung zwischen Volksbank Stormarn eG und Vierländer Volksbank eG auf beiden Vertreterversammlungen im Mai 2018 beschlossen. Einen eindrucksvolleren Vertrauensbeweis für das Zusammengehen der beiden Häuser konnte es nicht geben. Die VertreterInnen hatten die große Chance erkannt und mit ihrem deutlichen Abstimmungsergebnis die Voraussetzung für ein für die Mitglieder, Privat- und Geschäftskunden noch leistungsfähigeres Unternehmen in den Regionen des Geschäftsgebietes geschaffen.



Die technische Fusion beider Banken erfolgte dann am 15. September 2018. Die Bilanzsumme stieg dadurch auf 850 Millionen Euro, das betreute Kundenwertvolumen auf über 2 Milliarden Euro.

Dabei setzt die Bank bei der Betreuung der Kunden auf vertraute Bindungen und die erfolgreichen Marken „Vierländer Volksbank“, „Volksbank Bergedorf“ und „Volksbank Stormarn“.



Selbstverständlich bleibt die Hauptverantwortung für das Kundengeschäft dabei auch künftig mit den bekannten Beratern und Ansprechpartnern für die Kunden in der Region. Die Anzahl der Filialen stieg auf insgesamt 14, die der externen SB- und Geldausgabeautomatenstandorte auf 16.

Neben der Verschmelzung hatten die Vertreter zuvor über die Jahresabschlüsse in beiden Häusern zu beschließen. Hier zeigte sich, dass Vierländer Volksbank eG und Volksbank Stormarn eG den strategischen Zusammenschluss aus einer beeindruckenden Position der Stärke vollzogen.

Beste Voraussetzungen also, um nicht nur für die nun über 40.000 Kunden als sehr solider Geschäftspartner zu agieren, sondern auch ein hoch attraktiver und sicherer Arbeitsplatz für die 180 qualifizierten Mitarbeiter zu sein.



# Verschmelzung Ausblick – Gemeinsam mehr erreichen!

Der Vorstand der Volksbank eG, Vierlanden – Bergedorf – Stormarn ist dann in erneute Verhandlungen eingetreten, diesmal mit dem Vorstand der Raiffeisenbank eG, Bargteheide.

Beide Banken haben ein solides Geschäftsmodell, pflegen den engen Kontakt zum Kunden, sind seit Jahren wirtschaftlich erfolgreich und verfügen über eine komfortable Eigenkapitalbasis. Damit das auch langfristig so bleibt, sehen sich die Vorstände in der Verantwortung, strategische und auch strukturelle Antworten auf die Zukunftsfragen ihrer Bank zu geben.

Die neue Bank will die neue Größenklasse nutzen und in neue Leistungen und Nähe zu den Kunden investieren. Damit wird das Ziel verfolgt, ein noch stärkerer Partner in einer wachsenden Region zu werden. Mit dem Zusammenschluss werden die Kräfte der Genossenschaftlichen Finanzgruppe in der Region gebündelt, um mehr zu erreichen.

In dem Einzugsbereich Raum Bargteheide ergänzen sich die beiden Genossenschaftsbanken hervorragend. Bereits heute gibt es Überschneidungen und ein gemeinsames Geschäftsgebiet.

Die neue Bank wird trotz ihrer zukünftigen Größe so organisiert bleiben, dass die Mitglieder und Kunden die Bank vor Ort weiterhin so erleben wie sie es gewohnt sind, mit den jeweiligen regionalen Marktauftritten und den vertrauten Marken. Die eingeführten Namen Raiffeisenbank Bargteheide, Volksbank Bergedorf, Volksbank Stormarn und Vierländer Volksbank bleiben bestehen.

Der angestrebte Zusammenschluss erfolgt aus der Position der Stärke heraus, die genutzt werden soll, um sich rechtzeitig gemeinsam, aktiv und selbstverantwortlich für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten. Das bedeutet, dass das Gesamtinstitut trotz wachsender Anforderungen auf Wachstumskurs bleiben kann. Das Prinzip der Nähe zu den Mitgliedern und Kunden ist und bleibt die tragende Säule des genossenschaftlichen Geschäftsmodells.

Das gemeinsame Institut erreicht eine Bilanzsumme von über 1,2 Mrd. Euro. Es wird zusammen ein Kundenwertvolumen von über 2,5 Mrd. Euro betreuen in einem sehr attraktiven Geschäftsgebiet, mit sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten. Zusammen hat das neue Institut 17 Filialen.

Die zukünftige Bank betreut mit ca. 230 Mitarbeitern über 50.000 Kunden.

Das Hauptaugenmerk im Rahmen dieser Verschmelzung ist die Stärkung der gemeinsamen Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit für Privat- und Geschäftskunden sowie den umfassenden Ausbau eines persönlichen und digitalen Service für die Kunden.

Die Kunden profitieren von einem hochdifferenzierten Angebot in vielen Segmenten und einer großen Zahl von Spezialisten zum Beispiel der Landwirtschaft, der Mittelstands- und Gewerbefinanzierung oder der Altersvorsorge. Traditionsreiche, vertraute Bindungen und erfolgreiche Marken werden gesichert und belebt.



Die Verantwortung des Kundengeschäfts bleibt auch zukünftig in der Region, mit den bekannten Ansprechpartnern.

Die strategische Verschmelzung steht im Vordergrund, bei der sich auch Synergien ergeben werden. Diese entstehen unter anderem daraus, dass die Filialen in Bargteheide zusammengelegt werden, insgesamt nur ein Jahresabschluss aufgestellt werden muss oder nur einmal das gesamte Meldewesen usw. zu organisieren ist. Im Ergebnis wird deutlich die Produktivität durch die Minimierung von Doppelarbeiten erhöht.

Die beiden Standorte in Bargteheide werden zusammengelegt, die Mitarbeiter verbleiben am Standort oder der Arbeitsplatz ist in einer nahegelegenen Filiale gesichert.

Der Verschmelzungsvertrag wurde im März 2019 unterzeichnet. Als rückwirkender Verschmelzungs-Zeitpunkt ist der 1. Januar 2019 vorgesehen.



## Lagebericht

der Volksbank eG, VBS für das Geschäftsjahr 2018

### I. Geschäftsverlauf

#### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

##### Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 Prozent merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 Prozent). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

##### Konsumausgaben

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,0 Prozent gegenüber +1,7 Prozent). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 Prozent), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommensteuer aus. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalaufwendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege ebenfalls zu (+1,0 Prozent). Ihr Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum fiel mit 0,2 Prozentpunkten jedoch geringer aus als der Beitrag der privaten Konsumausgaben mit 0,5 Prozentpunkten.

##### Investitionsklima

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht.

Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,2 Prozent gegenüber +3,7 Prozent).

Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls an (+2,4 Prozent nach +2,9 Prozent in 2017), obgleich sich Arbeitskräfteengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentliche Bauten (+3,4 Prozent) und Wohnbauten (+2,9 Prozent) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

##### Inflation

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die im Zeitraum von Januar bis April in einer Bandbreite zwischen 1,1 Prozent und 1,5 Prozent gelegen hatte, schwankte in den übrigen Monaten um die Marke von 2 Prozent. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,3 Prozent und damit so stark wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sich angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich verteuerten. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 Prozent und damit leicht stärker als 2017 (+1,5 Prozent).

##### Arbeitsmarktlage

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen.

Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozial-



versicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbstständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Millionen Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent zurück.

## Finanzmarkt

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die sinkende Steuerbelastung, im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform, speziell die US-Aktienmärkte.

Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China belasteten das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung, sich auch aus Syrien zurückzuziehen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 Prozent und der Einlagensatz mit  $-0,4$  Prozent im negativen Bereich.

## DAX

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, wie der holprigen Einführung des neuen Abgastestverfahrens WLTP und dem damit verbundenen Zulassungstau in der Automobilindustrie, aber auch die durch hohe Risiken geprägte Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 Prozent unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.



## 2. Entwicklung der Volksbank eG, VBS

Im Geschäftsjahr 2018 sind die Vierländer Volksbank eG und die Volksbank Stormarn eG zur Volksbank eG, VBS verschmolzen. Sofern sich in den folgenden Ausführungen auf Vorjahresdaten bezogen wird, errechnen sich diese aus der Addition der Daten der beiden Einzelhäuser.

Bilanzsumme				
	2017	2018	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	In Prozent
<b>Bilanzsumme</b>	864.510	913.176	48.666	5,6
<b>Außerbilanzielle Geschäfte</b>	78.799	67.689	-11.110	-14,1

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund der Beschlüsse der Vertreterversammlungen im Vorjahr um rund 2 Mio. Euro. Der Zuwachs an Kundenverbindlichkeiten übertraf den Rückgang der Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Der deutliche Zuwachs der Sichteinlagen resultiert nicht nur aus einem veränderten Anlageverhalten der Kunden. Der Volumenzuwachs ergibt sich

auch aus der Intensivierung bestehender Kundenverbindungen und der Gründung neuer Geschäftsverbindungen.

Die Veränderung der außerbilanziellen Verpflichtungen resultiert insbesondere aus der Reduzierung der offenen Kreditzusagen gegenüber Kunden.

### Aktivgeschäft

Aktivgeschäft				
	2017	2018	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	In Prozent
Kundenforderungen	468.189	511.749	43.560	9,3
Wertpapieranlagen	103.397	106.793	3.396	3,3
Forderungen an Banken	212.166	213.947	1.781	0,8
Beteiligungen	25.099	25.082	- 17	- 0,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	500	500	0	0,0

### Kundenkreditgeschäft

Das bilanzielle Kundenkreditvolumen hat sich im Jahresvergleich erfreulich erhöht. Neben dem Ausbau der bestehenden Kundenverbindungen konnten auch neue Engagements akquiriert werden. In jedem Fall legen wir unverändert Wert auf gute Bonitäten und eine gute Besicherung.

Neben dem bilanzwirksamen Kreditgeschäft vermittelten wir ein nennenswertes Kreditvolumen an Hypothekenbanken innerhalb des genossenschaftlichen Verbundes. Im vergangenen Ge-

schäftsjahr konnten wir 49,3 Mio. Euro an Hypothekenbanken vermitteln. Insgesamt sind wir mit der Entwicklung unserer guten Kundenverbindungen zufrieden.

Für 2019 erwarten wir ein weiter steigendes Kreditvolumen. Unsere guten Kundenverbindungen bestärken uns in dieser Planung.

67 Prozent des Risikovolumens entfällt auf gewerbliche Kunden. Dabei ist die branchenmäßige Streuung als gut zu bewerten. Mit rund 15,9 Prozent vom Kundenkreditvolumen hat die Branche



„gewerbliche Grundstücks- und Wohnwirtschaft“ das größte Gewicht.

Größere Ausleihungen an Einzelkunden erachten wir als vertretbar, sofern der Kunde eine einwandfreie Bonität hat. Eine angemessene, werthaltige Besicherung sehen wir als ein wichtiges Kriterium für die Kreditvergabe. Der Blankoanteil ist, bezogen auf die Inanspruchnahme, mit 13,9 Prozent relativ gering.

Die Bonitätsstruktur der Kreditnehmer ist unverändert gut. Der Anteil guter Ratings überwiegt weiterhin deutlich. Der Umfang risikobehafteter Kredite ist gering. Sofern Risiken erkennbar waren, haben wir in angemessenem Umfang Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Pauschalwertberichtigungen errechnet sich gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften.

Kreditgrenzen nach gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften wurden von uns stets eingehalten.

## Kapitalanlagen

Der Anteil an Wertpapieren und Fonds hat sich leicht erhöht, der Bestand an Anlagen bei Kreditinstituten blieb konstant.

Als Emittenten für Anlagen bei Kreditinstituten wählen wir unverändert die DZ BANK AG und die Münchener Hypothekenbank eG. Im Wertpapierportfolio wählen wir zudem Unternehmen, Kreditinstitute und Länder der europäischen Wirtschaftszone als Emittenten. Dabei legen wir Wert auf eine gute Bonität der Emittenten sowie ein angemessenes Verhältnis von Rendite zu Risiko.

## Passivgeschäft

Passivgeschäft				
	2017	2018	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	In Prozent
Bankenrefinanzierungen	78.210	75.661	- 2.549	- 3,3
Spareinlagen	184.266	190.008	5.742	3,1
Sichteinlagen	382.878	437.174	54.296	14,2
Befristete Einlagen	96.722	83.205	- 13.517	- 14,0

Die Bankenrefinanzierungen betreffen zinsgünstige Fördermittel, die an unsere Kunden weitergeleitet wurden.

Die im Bestand befindlichen Fonds wurden ausschließlich von der Union Investment aufgelegt.

Alle im Portfolio befindlichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Emissionen in Fremdwährungen halten wir nicht.

Der Wertpapierbestand wurde von uns dem Anlagebuch zugeordnet. Ein Handelsbuchinstitut sind wir nicht.

## Derivatgeschäfte

Direkte Derivatgeschäfte im Eigenbestand wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mittelbare Derivate bestehen im eigenen Fondsbestand.

## Devisengeschäfte sowie Edelmetall- und Sortenhandel

Eigenbestände in Währungen und Edelmetallen werden nur in geringem Umfang und dann zu Abwicklungszwecken im Kundengeschäft gehalten.

## Beteiligungen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften und Anteile an verbundenen Unternehmen

Zum Jahresultimo 2018 unterhielt unser Haus 17 Beteiligungen. Substanzuelle Veränderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht ergeben. Die Anteile an verbundenen Unternehmen veränderten sich nicht.

Der Volumensrückgang resultiert aus Tilgungen. Das Neukreditvolumen wird vorrangig aus eigenen Mitteln bedient.

# Lagebericht



Das unverändert niedrige Kapitalmarktzinsniveau hat bei unseren Kunden die Priorität zu kurzfristigen Anlageformen weiter verstärkt, wodurch sich das Volumen der Sichteinlagen deutlich erhöhte.

Das hohe Gesamtvolumen der Kundeneinlagen bestätigt auch den Trend der vergangenen Jahre, in denen die Sicherheit der

Anlageform die wichtigste Rolle bei der Anlageentscheidung spielte. Die Rentabilität tritt dabei eher in den Hintergrund.

Die Kundeneinlagen sind breit gestreut.

## Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungsgeschäft				
	2017	2018	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	In Prozent
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft	1.334	1.375	41	3,0
Vermittlungserträge	2.179	1.971	- 208	- 9,5
Erträge aus Zahlungsverkehr und sonstige Dienstleistungserträge	4.677	4.986	309	6,6

Das Gebührenaufkommen aus dem Zahlungsverkehr und den sonstigen Dienstleistungen hat das des Vorjahres deutlich übertroffen. Im Rahmen der Verschmelzung wurde die Produktpalette vereinheitlicht. Wir erwarten hieraus eine weitere Stabilisierung der Ertragsposition, die ansonsten durch die fortschreitende Automatisierung und den Trend zur Online-Kontoführung unter Druck geraten wird.

Das Ergebnis im Vermittlungsgeschäft erfüllte unsere Erwartungen nicht. Die Erträge aus dem Bauspar- und Versicherungsgeschäft stellten sich nicht plangemäß ein. Die Belastungen aus dem Verschmelzungsprozess haben die Vertriebsaktivitäten eingeschränkt. In den kommenden Geschäftsjahren erwarten wir allerdings wieder verbesserte Ergebnisse.

Dadurch, dass wir verstärkt Finanzierungen in das eigene Portfolio genommen haben, hat das Vermittlungsvolumen an die Hypothekenbanken nicht das Niveau des Vorjahres erreicht. Insgesamt sind wir zufrieden mit der Entwicklung des gesamten Kreditgeschäfts.

## Tochter- und Beteiligungsunternehmen

Das Gesamtergebnis 2018 der G&H Vermögensverwaltungs GmbH hat unsere Erwartungen erfüllt. Aufgrund der unverändert hohen Volatilität an den Kapitalmärkten und des rückläufigen DAX wurde der Fokus unverändert auf den Vermögenserhalt bei den Kundendepots gelegt. Die im Jahresergebnis 2017 enthaltene Performancegebühr wurde für das Geschäftsjahr 2018 nicht erzielt.

Die WVB Immobilien GmbH hat sich erneut am Markt gut behauptet. Die Dienstleistung des Unternehmens rundet die Produktpalette der Bank gut ab. Die altersbedingten personellen Veränderungen im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich nicht negativ auf die Ertragslage ausgewirkt.

Sowohl für die Vermögensverwaltung als auch für die Immobilienvermittlung sehen wir im Rahmen des verschmolzenen Instituts gute Entwicklungsmöglichkeiten.



## Investitionen

Die Investitionen des abgelaufenen Jahres betrafen den Erhalt der eigenen Immobilien und der technischen Infrastruktur.

Den Aufwand, der für die Verschmelzung beider Häuser angefallen ist, sehen wir als Investition in die Zukunft. Die Erläuterungen hierzu erfolgen an den jeweiligen Aufwandspositionen.

In den kommenden Jahren werden nennenswerte Investitionen für die Digitalisierung anfallen. In unserer mittelfristigen Planung haben wir hierfür bereits entsprechende Mittel eingeplant.

## Eigener Immobilienbestand

Neben dem klassischen Bankgeschäft investieren wir auch in Immobilien, die wir vermieten. Wir sehen dieses Geschäftsfeld als Möglichkeit zur langfristigen Stabilisierung der Ertragslage der Bank.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir im Geschäftsbereich Vierlanden mit dem Bank-Objekt „Schiefe Brücke“ und dem Beginn der Erstellung eines Kindergartens neues Immobilienvermögen geschaffen.

## Personalbereich

Das Geschäftsjahr 2018 war geprägt durch die Verschmelzung zur Volksbank eG, VBS. Die zeitlichen und fachlichen Herausforderungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sehr hoch. Der technische Verschmelzungsprozess ist im September 2018 erfolgreich abgeschlossen worden, es folgt nun das organisatorische Zusammenführen beider Häuser.

Die Volksbank eG, VBS versteht sich als verlässlicher und interessanter Arbeitgeber. Durch die Verschmelzung haben wir zudem die Möglichkeiten zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter erhöht. Dies ist insbesondere deshalb von Bedeutung, weil der Erfolg unseres Instituts maßgeblich von den motivierten und qualifizierten Mitarbeitern abhängt.

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Im vergangenen Jahr waren 109 (Vorjahr 111) Vollzeitkräfte, 62 (Vorjahr 61) Teilzeitkräfte und 7 (Vorjahr 8) Auszubildende in unserem Haus angestellt. Schwerpunktmäßig sind die Mitarbeiter weiterhin im Marktbereich eingesetzt.

Für die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank eG in Bargtheide gilt: „all in“. Bei der Umsetzung des Projekts und der weiteren Entwicklung des Gesamthauses benötigen wir das Engagement und die Kompetenz aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Auslagerungen

Die Auslagerung von Prozessen und administrativen Aufgaben nehmen wir immer dann vor, wenn diese zu einer qualitativen Verbesserung führen oder betriebswirtschaftliche Vorteile mit sich bringen.

Die Überwachung der bestehenden Auslagerungen gem. AT9 MaRisk erfolgt jährlich. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Bereiche „VIPs“ Fiducia & GAD, die Marktgerechtigkeitskontrolle Handelsgeschäft“ und der Bereich „Geldwäschebeauftragte/ Zentrale Stelle“ bei der DZ Bank AG sowie das Thema „Kosteninformation nach WpHG § 63 Abs. 7 Union Depot“ bei der Union Asset Management Holding AG als zusätzliche wesentliche Auslagerung eingestuft. Die Risikobewertung der neuen Auslagerungen wurde vorgenommen. Die Würdigung durch den Auslagerungsbeauftragten ergab keine Hinweise auf besondere Risiken. Die Gesamtrisikosituation der Bank ist auch hinsichtlich der Auslagerungen unverändert ausgewogen.



## II. Darstellung der Lage der Volksbank eG, VBS

Die Vermögenslage des Hauses ist komfortabel. Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2018 beurteilen wir unter Berücksichtigung der Belastungen für das Ergebnis durch die Verschmelzung als zufriedenstellend.

### 1. Vermögenslage

Die Entwicklung von Eigenkapital und Eigenmitteln:

	Eigenkapital			
	2017	2018	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	In Prozent
Geschäftsguthaben	4.627	4.490	- 137	- 3,0
Kapitalrücklage	1.765	1.765	0	0,0
Gesetzliche Rücklage	16.469	17.000	531	3,2
Andere Ergebnismrücklagen	32.867	34.099	1.232	3,7
Rücklagendotierung	1.762	2.201	439	24,9
Fonds für allgemeine Bankrisiken	48.770	50.000	1.230	2,5
Offenes Eigenkapital	104.498	107.354	2.856	2,7

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Anzahl der Mitglieder um 150 reduziert. Die Anzahl der Mitglieder betrug zum Jahresende 11.299. Der Rückgang ist auch auf die Zusammenführung von Doppelmitgliedschaften im Rahmen des Verschmelzungsprozesses zurückzuführen. Der Rückgang der Geschäftsguthaben resultiert im Wesentlichen aus dem Ausscheiden durch Ableben der Mitglieder.

Die Erhöhungen der gesetzlichen Rücklage und der anderen Ergebnismrücklagen resultieren aus den Beschlüssen der vergangenen Vertreterversammlungen.

Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir dem Fonds für allgemeine Bankrisiken einen Betrag in Höhe von 1.230 TEUR zugewiesen.

Insgesamt hat sich das Eigenkapital um 2.856 TEUR erhöht. Sofern die Vertreterversammlung dem Vorschlag der Verwaltung auch über die Dotierung der Ergebnismrücklagen 2018 zustimmt, erhöht sich das Eigenkapital um weitere 2.201 TEUR auf 109.555 TEUR.

Die Vermögenslage wird von uns als komfortabel beurteilt. Sie ist geeignet, das geplante Kreditwachstum zu finanzieren

und erfüllt zudem die zu erwartenden neuen Anforderung an die Eigenmittel der Bank.

Die Kennziffern zur Dokumentation angemessener Eigenmittel sind die Kapitalquoten. Mit diesen Kennziffern werden die Eigenmittel und die Risikoaktiva ins Verhältnis zueinander gesetzt. Für unser Haus errechnet sich zum Jahresende eine Gesamtkapitalquote von 20,02 Prozent. Die Kernkapitalquote beträgt 18,53 Prozent. Damit erfüllen wir deutlich die gesetzlichen Vorgaben unverändert.

Der aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Kapitalerhaltungspuffer betrug am 1. Januar 2018 1,875 Prozent und erhöht sich ab 2019 auf 2,5 Prozent.

Seit 2017 erhebt die BaFin zudem einen sogenannten SREP-Zuschlag als zusätzlichen Aufschlag zu den Kapitalanforderungen. Dieser Zuschlag wurde für das verschmolzene Gesamthaus auf 1,81 Prozent festgelegt.

Zusätzlich können ein systemischer Puffer und ein antizyklischer Puffer durch die BaFin gefordert werden. Derzeit wird unser Haus durch diese Puffer nicht belastet.



In unserer strategischen Kapitalplanung werden verschiedene Szenarien zu den Anforderungen und zu der Geschäftsentwicklung des Hauses berechnet. Danach erfüllen wir die Anforderungen auch zukünftig in vollem Maße.

## 2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft war aus der eigenen Liquidität heraus jederzeit gegeben. Daneben steht uns bei der DZ BANK AG ein Kreditrahmen zur Verfügung, der weitere liquide Mittel zur Verfügung stellt.

Liquiditätsrisiken werden per se als wesentlich eingestuft. Wir analysieren diese Risiken regelmäßig.

Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Grundsätze zur Liquidität wurden eingehalten.

Die Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) ist seit dem 1. Januar 2018 täglich zu 100 Prozent verpflichtend. Zum Jahresende weisen wir einen komfortablen Wert von 182,5 Prozent aus.

## 3. Ertragslage

Die Entwicklung der wesentlichen Erfolgskomponenten der Volksbank eG, VBS:

	Ertragslage			
	2017	2018	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	In Prozent
Zinsergebnis	18.744	19.395	651	3,5
Provisionsergebnis	7.658	7.746	88	1,2
Personalkosten	12.470	13.136	666	5,3
Sonstiger Verwaltungsaufwand	5.799	6.680	881	15,2
Abschreibungen	1.484	1.511	27	1,8
Ergebnis vor Bewertung	8.235	6.023	- 2.212	- 26,9
Bewertungsergebnis				
Forderungen / Wertpapiere	- 426	- 193	233	-54,7
Jahresüberschuss	2.345	2.551	206	8,8

Das Zinsergebnis 2018 errechnet sich besser als geplant. Trotz der personellen Belastungen aus der Umsetzung der Verschmelzung konnte das Kundenkreditgeschäft gesteigert werden. Dadurch wurden Mindereinnahmen durch Zinsanpassungen im Bestandsgeschäft kompensiert. Der Zinsaufwand ist erwartungsgemäß leicht rückläufig.

Auch in den kommenden Geschäftsjahren werden die Zinsanpassungen im Bestandsgeschäft der Eigenanlagen und des Kundenkreditportfolios den Zinsertrag belasten. Die geplante Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts und die Veränderungen im Anlageportfolio werden aber voraussichtlich zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses führen.

Das Provisionsergebnis hat unsere Erwartungen nicht voll erfüllt. Das Dienstleistungsgeschäft lief zwar erwartungsge-

mäß, im Vermittlungsgeschäft wirkten sich die schwierigen Rahmenbedingungen aber belastend aus. Die Verschmelzung hat die personellen Kapazitäten gebunden. Insbesondere die Vermittlung von Bausparverträgen und das Hypothekengeschäft konnten unsere Erwartungen nicht erfüllen. Auch die Erträge im Wertpapiergeschäft haben den Planungsansatz nicht erreicht. Insgesamt erreichen wir ein Provisionsergebnis auf Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Anpassungen der Rückstellungen für Pensionen erfolgten insbesondere durch die Veränderungen der Heubeck-Tafeln, die der höheren Lebenserwartung Rechnung tragen. Die Rückstellungen für Jubiläen wurden analog des größeren Berechtigtenkreises angepasst.



Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen liegen deutlich über denen des Vorjahres. Insbesondere die Kosten der Verschmelzung für Gutachten, Beratungsleistungen, Gebühren und Rechenzentrumskosten haben den Aufwand steigen lassen. Es handelt sich in der Regel um Einmalkosten, so dass grundsätzlich das kommende Geschäftsjahr nicht mehr belastet ist. Wir erwarten aus den Einzelpositionen eher Entlastungen durch Skaleneffekte und Einsparungen.

Der Aufwand für die Abnutzung langlebiger Wirtschaftsgüter entwickelte sich erwartungsgemäß.

Das Ergebnis aus der Bewertung der Kundenforderungen ist positiv.

Kapitalmarktinduzierte Abschreibungen bei den Eigenanlagen sind bei einzelnen Titeln, insbesondere bei den bestehenden Fondsanlagen, vorgekommen. Bonitätsbedingte Abschreibungen kamen nicht vor.

Insgesamt sind wir mit der Ertragslage für das abgelaufene Geschäftsjahr zufrieden.

Die Kapitalrendite errechnet sich auf 0,28 Prozent (Vorjahr 0,27 Prozent).

#### 4. Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist, als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System, parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

### III. Darstellung der Lage und der künftigen Entwicklung der Volksbank eG, VBS

#### 1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Die Anforderungen, die sich aus den neuen MaRisk ergeben, wurden in unserem Hause umgesetzt.

Grundlage für den jährlichen Planungsprozess bilden strategische Überlegungen, die auf der Basis volkswirtschaftlicher, regionaler, branchenspezifischer und unternehmensinterner Rahmenbedingungen entstehen. Wir bedienen uns dabei auch der Untersuchungen, die der BVR letztendlich im „Kompass“ dokumentiert hat.

Der strategische Plan für unser Haus wird auf Gesamtbankebene erstellt und berücksichtigt Annahmen zu den Volumenserwartungen der bankeigenen Aktiv- und Passivprodukte, den Eigenanlagen und die hieraus abgeleiteten Ertragspositionen. Zudem werden Annahmen zum Provisionsgeschäft, den weiteren Ertragspositionen sowie den Aufwandspositionen gemacht. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre. Besonderheiten aus dem Verschmelzungsprozess sowie

Annahmen zu Synergie- und Skaleneffekten wurden berücksichtigt.

Der Kapitalplanungsprozess berücksichtigt bereits bekannte Entscheidungen, die hinsichtlich der bestehenden und künftigen Anforderungen an die Qualität der Eigenkapitalkomponenten zu stellen sind. Besonderheiten, wie die Höhe des SREP-Zuschlags für das verschmolzene Gesamthaus, wurden berücksichtigt.

Der operative Plan für den Planungshorizont „Geschäftsjahr“ wird bis auf die Ebene „Vertriebseinheit“ heruntergebrochen. Dabei beachten wir die gesetzlichen Anforderungen, die für den Prozess der Zielplanung vorgegeben sind. Unser Planungsprozess ist transparent und für die Mitarbeiter nachvollziehbar. Veränderungen im Planungssystem werden betroffenen Vertriebseinheiten nachvollziehbar erläutert. Der Aufsichtsrat ist über den Planungsprozess und das Ergebnis dieses Prozesses informiert.



Die unterjährigen Ergebnisprognosen und die Jahresend-ergebnisse werden den Entscheidern, Ergebnisverantwortlichen und Kontrollinstanzen übersichtlich und regelmäßig dargestellt. Die Reports erfolgen in der Regel quartalsweise. Vertriebsergebnisse aus dem Vermittlungsgeschäft und Volumensentwicklung werden monatlich reportet.

Das Limitsystem basiert auf dem Risikotragfähigkeitskonzept der Bank. Dieses ist klar gegliedert. Rechtliche Eigenkapitalanforderungen werden berücksichtigt. Die Berechnung des Risikodeckungspotenzials und die Ableitung der Limite ist sachgerecht. Veränderungen zur Berechnung der Risikodeckungspotenziale werden dem Aufsichtsrat durch den Vorstand erläutert.

Als wesentliche Risiken wurden Liquiditäts-, Marktpreis-, Adressausfall- sowie die operationellen Risiken klassifiziert. Diese werden, soweit möglich, limitiert und einem permanenten Soll-Ist-Vergleich unterzogen. Die Risiken werden dabei unter Betrachtung verschiedener Szenarien ermittelt. Die quantifizierbaren Ergebnisse werden im Risikobericht zusammengeführt und den Einzellimiten gegenübergestellt. Die Limite tragen der Risikotragfähigkeit der Bank und der Risikoneigung des Vorstands Rechnung.

Der Risikobericht erhält die Daten sowohl direkt aus dem Bankenverfahren als auch über die primär im Einsatz befindliche Controlling-Software. Die Software für den Risikobericht ist in einem nachvollziehbaren Verfahren eingeführt worden. Die Ergebnisse wurden validiert und im Risikobericht kommentiert. Alle MaRisk-relevanten Sachverhalte werden im Risikobericht berücksichtigt. Die Berichterstellung erfolgt in der Regel quartalsweise.

Für die Risikomessung setzen wir die vom DGRV empfohlenen Szenarien ein. Es handelt sich dabei um verschiedene Zinsszenarien für steigende und fallende Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt. Diese werden in einer standardisierten und extremen Ausprägung analysiert. Daneben simulieren wir auch strukturelle Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Der Vorstand hat sich in Zusammenarbeit mit den Spezialisten des Hauses davon überzeugt, dass der Einsatz der empfohlenen Szenarien auch für unser Haus sinnvoll ist. Angemessenheits- und Auswirkungsanalysen werden durchgeführt. Validierungsberichte zu den Verfahren liegen vor. Darüber hinaus haben wir eigene Szenarien entwickelt, die dem Vorstand und dem Aufsichtsorgan der Bank Aufschluss darüber geben, bei wel-

chem Zusammenspiel verschiedener Szenarien das Geschäftsmodell nicht mehr tragfähig ist. Der Einsatz der kombinierten und inversen Stresstests erfolgt jährlich.

Damit Risiken frühzeitig erkannt werden, haben wir Risiko-frühindikatoren benannt, die uns eine allgemeine Risikosituation rechtzeitig prognostizieren lassen. Wir verwenden Indikatoren, die sich aus dem Datenhaushalt der Bank ergeben und zusätzliche, die sich aus der gesamtpolitischen Entwicklung ableiten lassen.

Jeweils neue Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht werden zeitnah in das Risikocontrolling unseres Hauses integriert.

Zur Umsetzung der Anforderungen setzen wir unverändert IT-Lösungen ein, die vom Genossenschaftsverband empfohlen werden. Der sachgerechte und fachkundige Einsatz wird vom Genossenschaftsverband bestätigt. Im Rahmen der Verschmelzung wurden die Parameter für die Berechnung von Risiken in einem nachvollziehbaren Prozess auf das Gesamthaus angepasst. Damit ist sichergestellt, dass das Risiko für das neue Gesamtinstitut adäquat ermittelt wird.

## 2. Liquiditätsrisiken

Die Höhe der Liquiditätsrisiken wird für Standard- und Stressszenarien ermittelt, die geeignet sind, die Risikolage einzuschätzen.

Neben den Auswirkungen auf Liquiditätshaltung ermitteln wir auch ertragswirksame Ergebnisse, die sich aus erhöhten Refinanzierungskosten ergeben könnten. Es haben sich hieraus keine nennenswerten Belastungen für die Bank errechnet.

Die „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) gilt als maßgebliche Kennziffer für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zur Liquiditätsgrenze. Untergrenze der Kennziffer ist 100 Prozent. Wir haben für unser Haus Warngrenzen definiert, die frühzeitig über einen Liquiditätsverlust Aufschluss geben. Die LCR ist täglich einzuhalten. Bei der Anlage von freier Liquidität am Geld- oder Kapitalmarkt erfolgt zuvor eine Auswirkungsanalyse für die Kennziffer.



### 3. Adressausfallrisiko

Grundsätzlich bestehen bonitätsbedingte Adressausfallrisiken bei Emittenten und im Kundenkreditgeschäft.

Für Emittenten des Eigenanlagebestands im Depot A werden diese in Form des „Credit Value at Risk“ gemessen. Dabei kommen ein Standard- und ein Stressszenario zum Einsatz. Zur Ermittlung von bonitätsbedingten Risiken setzen wir IT-Anwendungen ein, deren Einsatz im Verbund gebräuchlich ist und deren Ergebnisse für uns plausibel sind.

Für den eigenen Fondsbestand erhalten wir die Risikokennziffern von der Union Investment Asset Holding AG. Die Angemessenheit der gelieferten Werte wird von uns jährlich überprüft. Eine Unterscheidung von Marktpreisrisiken und Adressausfallrisiken im Fondsbestand nehmen wir nicht vor. Wir bewerten mit einer Gesamtrisikokennziffer.

Bei der Anlage von freier Liquidität gehen wir keine unverantwortlichen Risiken ein. Wir legen besonderen Wert auf die nachhaltig gute Bonität der Emittenten. Folgerichtig waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Abschreibungen aufgrund eines Bonitätsverfalls des Emittenten nicht notwendig.

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft war im abgelaufenen Geschäftsjahr erfreulich. In der Regel werden bestehende Kundenengagements ausgebaut. Eine Bonitätsbeurteilung ist dadurch erleichtert. Neue Kreditengagements werden fachlich fundiert beurteilt. Unangemessene Kreditrisiken gehen wir nicht ein. Ein deutliches Kundenkreditwachstum ist von uns gewünscht und geplant. Dieses wird im Rahmen der strategischen Eigenkapitalplanung berücksichtigt.

Adressausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft entstehen zum Zeitpunkt der Entscheidung, im laufenden Engagement und im Rahmen der Rückführung oder Verwertung. Insofern sind unsere Kontrollsysteme auch auf die verschiedenen Phasen der Engagements ausgerichtet.

Im Rahmen der konkreten Kreditentscheidung setzen wir auf ein Vieraugenprinzip, bei dem die Mitarbeiter im Markt und in der Marktfolge als gleichberechtigte Partner agieren. Gute Fachkenntnisse und langjährige Erfahrungen werden ergänzt durch valide Rating- und Scoringverfahren, die speziell für die unterschiedlichen Berufsgruppen und Branchen entwickelt wurden. Die Verfahren werden regelmäßig validiert. Die Vali-

dierung wird durch externe Fachleute der parIT GmbH übernommen. Die Bank überprüft ihrerseits die Ergebnisse, die Angemessenheit für unser Haus sowie die Anwendbarkeit der Verfahren.

Zeitnahe Analysen von aktuellen Unterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen der Kreditnehmer sichern fundierte Daten beim Erkennen von Bonitätsveränderungen im laufenden Kreditengagement.

Die Branchenschwerpunkte unseres Hauses liegen unverändert in den Bereichen Wohnwirtschaft, im Dienstleistungssektor und im landwirtschaftlichen Segment. Sie sind vertretbar und werden eng begleitet. Obwohl das Volumen dieser Branchen eine wesentliche Bedeutung hat, werten wir diese Konzentration im Hinblick auf die Streuung innerhalb der Branchen nicht als Klumpenrisiko.

Die strukturelle Überwachung des Gesamtportfolios erfolgt über Kennziffern, die eine Bewertung von Volumen, Blankoanteilen, Risikoentwicklung und Branchenstreuung ermöglichen. Die Limitauslastung wird quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts überprüft. Im Rahmen der Verschmelzung wurden die Strukturlimits für das Gesamtinstitut überarbeitet. Die neuen Limite sind sachgerecht und steuerungstauglich.

Sofern Strukturlimits überschritten werden, werden diese bewertet und lösen entweder Steuerungsimpulse aus oder werden akzeptiert. Die Entscheidung wird jeweils nachvollziehbar dokumentiert.

Die Interne Revision und der Prüfungsverband haben für 2018 keine Risiken feststellen können, die unüblich für ein Haus unserer Größe sind oder den laufenden Vergabeprozess in Frage stellen.

Für akute Kreditrisiken wurde eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Ertragslage der Bank wurde 2018 nicht durch zusätzliche Risikovorsorge im Rahmen der Einzelbewertung von Kundenkreditengagements belastet. Latenten Kreditrisiken begegnen wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven.

Der Aufsichtsrat wurde gemäß Satzung und Geschäftsordnung in das Kredit-Genehmigungsverfahren eingebunden. Über wesentliche Entwicklungen im Kreditgeschäft, Risiken der Bank und die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Re-



vision sowie des Genossenschaftsverbandes wurde der Aufsichtsrat zeitnah und umfänglich informiert.

Länderrisiken bestehen nicht. Die Kredithöchstgrenzen wurden im gesamten Berichtsjahr eingehalten.

#### 4. Marktpreisrisiken Eigenanlagen

Zinsinduzierte Wertberichtigungen waren, bedingt durch veränderte Kapitalmarktzinsen, bei einzelnen Titeln notwendig. Der Bestand an eigenem Fondsvermögen wurde zum Jahresultimo nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die notwendigen Abschreibungen wurden vorgenommen. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres haben sich die Kurse der Fonds bereits wieder verbessert. Der Saldo aus der Bewertung unserer Eigenanlagen war negativ.

Zur Ermittlung von kapitalmarktzinsbedingten Risiken setzen wir IT-Anwendungen ein, deren Einsatz im Verbund gebräuchlich ist und deren Ergebnisse für uns plausibel sind.

Die Quantifizierung der Risiken erfolgt mittels verschiedener Szenarien, die Kapitalmarktzinsveränderungen simulieren. Die Ergebnisse werden quartalsweise analysiert und mit den Limiten abgestimmt. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen des Risikoberichts.

#### 5. Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Kapitalmarktzinsniveaus oder der -struktur haben sowohl im Festzinsgeschäft als auch bei variablen Aktiv- und Passivpositionen erhebliche Auswirkungen auf das Gesamtrisiko der Bank. Wir haben daher das Zinsänderungsrisiko, als Teil des gesamten Marktpreisrisikos, als wesentlich eingestuft.

Neben den Veränderungen am Kapitalmarkt haben auch die Parameter für variable Zinspositionen erhebliche Auswirkungen auf das Gesamtrisiko der Bank.

Die Höhe des Risikos berechnen wir mittels geeigneter IT-Anwendungen. Die Parametrisierung dieser Anwendungen erfolgt in einem Strategieprozess, an dem die maßgeblichen Entscheidungsträger des Hauses teilnehmen. Dieser wird begleitet durch die Firma barisco Risikomanagement GmbH. Im

Rahmen des Strategieprozesses führen wir zudem ein Backtesting der bisherigen Parameter durch.

Alle im Strategieprozess gewonnenen Erkenntnisse finden Eingang in die künftige Parametrisierung. Die Ergebnisse des Prozesses werden dokumentiert und im laufenden Analyseprozess umgesetzt. Eine vorgeschaltete Auswirkungsanalyse gibt Aufschluss über die Angemessenheit der neuen Parameter.

Negativzinsen werden in bestimmten Zinsszenarien berücksichtigt. Auch wenn wir diese Möglichkeit in den vergangenen Jahren im Kundengeschäft nur selektiv umgesetzt haben, so kann das anhaltend niedrige Zinsniveau unter Berücksichtigung der Negativverzinsung bei Anlage unserer freien Liquidität künftig dazu führen, dass wir unser Vorgehen in diesem Bereich gegebenenfalls überdenken müssen. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir jedoch nicht davon aus.

Sofern Parameter verändert werden, erstellen wir eine Auswirkungsanalyse und beurteilen die Anwendbarkeit der neuen Parameter für unser Institut. Wesentlich veränderte Parameter werden dem Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung zur Kenntnis gebracht.

Das Zinsänderungsrisiko ermitteln wir quartalsweise für das gesamte Zinsbuch unseres Hauses.

Die quantifizierten Ergebnisse fließen in die Risikobetrachtung der Gesamtbank ein und werden den Entscheidungsträgern und dem Aufsichtsrat im Rahmen des Risikoberichts berichtet.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht fordert regelmäßig eine Ermittlung des Zinsänderungsrisikos bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +200/-200 BP. Neben dem Zinsbuch integrieren wir auch die Pensionsrückstellungen in die Analyse. Diese haben in unserem Haus bei steigenden Zinsen einen risikomindernden und bei fallenden Zinsen einen risikosteigernden Effekt. Die Daten zur Reagibilität der Pensionsrückstellungen auf Zinsniveauänderungen erhalten wir von dem Dienstleister „compertis“.

Die Basel II-Kennziffer wurde von uns auch zum 31. Dezember 2018 ermittelt. Es errechnete sich bei steigenden Zinsen eine Barwertminderung von 17,69 Prozent und bei fallenden Zinsen eine Barwertreduzierung von 0,52 Prozent.



## 6. Währungsrisiko

Ungedeckte Währungspositionen von Bedeutung bestanden zum Jahresende nicht.

## 7. Sonstige Risiken

Die jährliche Risikoinventur wird von den Führungskräften der Bank durchgeführt. Sie gibt uns Aufschluss darüber, inwieweit weitere Risiken für die Bank von Bedeutung sind.

Operationelle Risiken entstehen beim Versagen von internen Abläufen, kriminellen Handlungen von Personen oder infolge von externen Ereignissen. In der Regel besteht ein Versicherungsschutz.

Bei der Ermittlung der Eigenkapitalkennziffern quantifizieren wir die operationellen Risiken mittels des Basisindikatoransatzes. Tatsächliche und Beinahe-Verluste werden in einer Schadensdatenbank dokumentiert. Beinahe-Verluste führen zwar nicht zu einer unmittelbaren Belastung der Ertragslage, sie geben aber Anhaltspunkte für systemische Risiken, denen man künftig durch Prozessveränderungen begegnen kann.

Wie in den Vorjahren war die Summe der entstandenen Schäden deutlich niedriger als diejenige, die durch das pauschalisierte Verfahren zum Ansatz kommt. Handlungsbedarf sehen wir nicht.

Für Operationelle Risiken haben wir historische und hypothetische Szenarien entwickelt. Wir berichten dem Aufsichtsrat im Rahmen des Risikoberichts über die Ergebnisse der Stresstests.

Weitere Risiken wurden für unser Haus als nicht wesentlich eingestuft und werden somit dem Limitsystem nicht unterzogen.

## 8. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist komfortabel. Obwohl die Ertragslage durch die Verschmelzung belastet wurde, ist sie aus dem operativen Geschäft heraus nach wie vor zufriedenstellend. Sie ist geeignet, das Eigenkapital nachhaltig und angemessen zu dotieren.

Die Risikotragfähigkeit ist gut. Die hieraus abgeleiteten Limite

sind sachgerecht ermittelt und ermöglichen ein ertragsorientiertes unternehmerisches Handeln.

Die wesentlichen Risiken für unser Haus sind identifiziert und werden fachkundig analysiert und quantifiziert. Die Ergebnisse werden dokumentiert und verständlich berichtet. Alle maßgeblichen Entscheidungsträger und Kontrollorgane erhalten die notwendigen Informationen.

Die eingesetzten Verfahren zur Messung der Risiken haben sich bewährt und sind geeignet, die Risikolage sachgerecht zu ermitteln. Risiken, die besondere Risikomessverfahren notwendig machen, bestehen nicht und würden auch unserem Geschäftsmodell widersprechen.

Die ermittelten Risiken sind der Höhe nach für eine Bank unserer Größe üblich. In Stressszenarien sind sie nennenswert, geben uns aber Aufschluss über möglichen Steuerungsbedarf. In den Standardszenarien ist das Gesamtrisiko überschaubar und führt nicht zu einer nachhaltigen Schwächung der Vermögenslage der Bank.

## IV. Nennenswerte Vorgänge im neuen Geschäftsjahr

Die Bank plant die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank eG in Bargteheide.

Vorbehaltlich der Beschlüsse der Vertreter-/Generalversammlungen wird eine Bank entstehen, deren regionaler Bezug im Kreis Stormarn weiter gestärkt wird und so für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter ein zukunftsgerichtetes Leistungsbeziehungsweise Arbeitsplatzangebot bietet. Die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Häuser sind geordnet und werden durch den Zusammenschluss noch weiter gestärkt.

Für die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank eG in Bargteheide gilt: „all in“. Bei der Umsetzung des Projekts und der weiteren Entwicklung des Gesamthauses benötigen wir das Engagement und die Kompetenz aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Verschmelzung beider Häuser hat nicht das vorrangige Ziel Synergien zu heben. Der wesentliche Vorteil ist die Sicherstellung einer effektiven Verwaltung, die den zunehmenden Anforderungen der Regulatorik fachgerecht begegnet und



die Herausforderungen der Zukunft, zum Beispiel im Rahmen der Digitalisierung, gewachsen ist.

Im Geschäftsstellennetz der Häuser besteht lediglich eine räumliche Doppelpresenz. Beide Geschäftsstellen werden wir zusammenlegen, um dadurch den Standort insgesamt zu stärken.

In den Verschmelzungsprozess werden wir unsere Erfahrungen aus der in 2018 durchgeführten Verschmelzung einbringen. Insofern erwarten wir eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme.

Das Verschmelzungsprojekt wird durch das Rechenzentrum und externe Dienstleister begleitet. Damit gewährleisten wir neben der technischen Umsetzung auch eine kundenorientierte und organisatorische Vorgehensweise im Prozess. Aufsichtsrat, Mitglieder und Kunden wurden bereits über das Vorhaben informiert. Die Resonanz war positiv, so dass wir von einem Erfolg der Verschmelzung ausgehen. Der Betriebsrat wurde frühzeitig über den Verschmelzungsplan informiert. Den rechtlichen Vorschriften wurde damit entsprochen.

Im Fokus der geplanten Verschmelzung steht hierbei die hochwertige Begleitung unserer Kunden in komplexen Fragen rund um das Thema Finanzen. Daneben bieten wir ein zeitgemäßes Banking über gute, schnelle und faire Leistungen nach Marktstandards. Die neue Größe der Bank nutzen wir, um das Kerngeschäft weiter auszubauen und neue Leistungen und Geschäftsfelder zu entwickeln.

Durch den Zusammenschluss erhalten wir die Identität in der Region und stärken die Bindung der Mitglieder zur Bank. Für unsere Mitarbeiter gilt: Wir nehmen alle mit und steigern unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

## V. Voraussichtliche Entwicklung

Auch wenn es die ersten Anzeichen für Zinserhöhungen gibt, erwarten wir kurzfristig keine wesentlichen Veränderungen des Kapitalmarktzinsniveaus. Insofern wird das Zinsergebnis, auch bei guter Entwicklung im Kundenkreditgeschäftsvolumen, nur moderat steigen.

Im Betrachtungshorizont von 3 bis 5 Jahren erwarten wir sowohl für die Eigenanlage als auch im Kreditgeschäft leicht steigende Erträge. Eine zusätzliche Entlastung auf der Zinsauf-

wandsseite ist nur noch eingeschränkt möglich. Nennenswerte Zinsaufwendungen bestehen bei den Sondersparformen und im Refinanzierungskreditgeschäft. Hier wird die Entlastung schrittweise über Fälligkeiten und Tilgungen erfolgen.

Das Provisionsgeschäft wird in den nächsten 5 Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Die Erträge im Dienstleistungsgeschäft, aber auch im Wertpapier- und Finanzierungsgeschäft erwarten wir verbessert. Im Bauspar- und Versicherungsgeschäft gehen wir von weiteren Ertragspotenzialen aus. Der Umfang an Kreditvermittlungen war in 2018 nicht voll zufriedenstellend. Allerdings gelang es uns, das bilanzwirksame Kreditgeschäft deutlich auszubauen, so dass die nachhaltige Ertragslage gestärkt wurde. Durch die letzte, aber auch durch die geplante Verschmelzung werden die Stärken der bisherigen Einzelhäuser im Gesamtinstitut nutzbar gemacht. Wir erwarten hieraus steigende Provisionsergebnisse.

Die Personalkosten werden auch in den kommenden Jahren durch die Tarifabschlüsse belastet. Die positiven Effekte der Verschmelzung werden in den kommenden fünf Jahren die Kostenseite aber entlasten.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erwarten wir rückläufig. Hier werden Synergien aus der Verschmelzung direkt wirken, wenngleich die strategischen Fusionsziele, wie die Vorbereitung auf künftige administratorische Anforderungen oder die Digitalisierung, im Vordergrund stehen. Das Geschäftsjahr 2019 wird allerdings durch direkte Kosten aus der neuen Verschmelzung belastet. Mittelfristig wird auch die Digitalisierungs-Offensive im Verbund zu steigenden Kosten führen. Diese haben wir allerdings in unserer strategischen Ertragsplanung bereits berücksichtigt.

Für das Bewertungsergebnis erwarten wir keine außerordentlichen Belastungen. Sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei den Eigenanlagen gehen wir sehr risikobewusst vor. Bei einem steigenden Kapitalmarktzinsniveau werden allerdings Kursverluste die Ertragslage belasten.

Insgesamt erwarten wir in den kommenden fünf Jahren kontinuierlich steigende Ergebnisse.

Die Vermögenslage ist unverändert komfortabel. Die geplante Verschmelzung und die positiven Perspektiven hieraus werden die Situation in den nächsten fünf Jahren noch weiter verbessern.

# Lagebericht



Die geplante Verschmelzung mit der Raiffeisenbank eG in Bargteheide wird die Ertragslage insgesamt weiter stärken.

## Zweigniederlassungen

Die Volksbank eG, VBS unterhält die folgenden Zweigniederlassungen:

1. Vierländer Volksbank, 21037 Hamburg, Süderquerweg 105
2. Volksbank Bergedorf, 21029 Hamburg, Sachsentor 55
3. Volksbank Stormarn, 23843 Bad Oldesloe, Hamburger Str. 8

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2018 der Volksbank eG, VBS

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 2.550.859,31 Euro – unter Ein-

beziehung des Gewinnvortrages von 2.954,10 Euro (Bilanzgewinn von 2.553.813,41 Euro) – wie folgt zu verwenden:

Vorschlag zur Ergebnisverwendung	
	EURO
Ausschüttung einer Dividende von 7,5 Prozent	335.832,00
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	500.000,00
b) andere Ergebnisrücklagen	1.701.422,68
Vortrag auf neue Rechnung	16.558,73
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2.553.813,41</b>

Bad Oldesloe, 13. März 2019

Volksbank eG, VBS

Markus Baumann

Kay Schädling

Karsten Voß

Holger Wrobel



Der Aufsichtsrat der Volksbank eG, VBS hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Instituts sowie über besondere Ereignisse.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und nahm an den jeweiligen Sitzungen der Internen Revision teil. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten eingerichtet.

Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikosituation und das Risikomanagement der Bank sowie den Fortgang und die Ergebnisse der externen Prüfungen informiert.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets vertrauensvoll und konstruktiv.

Im Mai 2018 fanden die Vertreterversammlungen der Vierländer Volksbank eG und der Volksbank Stormarn eG statt, in denen in jeweils einstimmiger Beschlussfassung die Verschmelzung zur neuen Volksbank eG, VBS entschieden wurde. Die Eintragungen in den Registergerichten und die technische Fusion erfolgten im September 2018. Der Aufsichtsrat wurde fortlaufend über den Stand der Prozesse informiert und stand jederzeit begleitend zur Verfügung.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet werden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für ordnungsgemäß befunden.

Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses unter Einbeziehung des Gewinnvortrages zu beschließen.

Aus persönlichen Gründen sind die Herren Thorsten Münch im Mai 2018 und Fritz-Joachim Kerkau im Dezember 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt den beiden Herren für die konstruktive, offene und zielführende Zusammenarbeit.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheidet in diesem Jahr die Herren Walter Babbe, Niels Bonn, Michael Garbe und Günter Knoblauch aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl ist zulässig und wird von der Verwaltung vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit, insbesondere für den erheblichen Mehraufwand im Rahmen der Verschmelzung und das erreichte Jahresergebnis. Bedanken möchten wir uns überdies bei den Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern, die die Volksbank eG, VBS unterstützt haben.

Bad Oldesloe, 19. März 2019

**Jan Bustorff**  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Bei den mit Fußnote 1) gekennzeichneten Vorjahreszahlen handelt es sich um zusammengefasste Vorjahreszahlen der Vierländer Volksbank eG und der durch Verschmelzung übernommenen Volksbank Stormarn eG. Die mit Fußnote 2) gekennzeichneten Vorjahreszahlen betreffen das Vorjahr der Vierländer Volksbank eG.

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand			21.793	3.146
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		21.497.542,88	8.960	2.962
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	9.175.666,12	9.175.666,12	(8.960)	(2.962)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00	0,00	0	0
b) Wechsel		0,00	0	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		31.672.545,05	24.882	6.061
b) andere Forderungen		182.274.621,21	187.285	257
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			468.189	175.013
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	88.067.633,40		(80.194)	(80.194)
durch Schiffshypotheken gesichert	160.473,00		(160)	(160)
Kommunalkredite	2.035.231,06		(1.522)	(377)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		11.288.068,13	11.521	11.522
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	11.288.068,13		(8.303)	(8.303)
bb) von anderen Emittenten		60.332.188,76	55.500	17.051
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	55.226.048,35	71.620.256,89	(53.331)	(14.882)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0	0
Nennbetrag	0,00		(0)	(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			36.376	36.376
<b>6a. Handelsbestand</b>			0	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>				
a) Beteiligungen		17.844.230,43	17.844	4.553
darunter: an Kreditinstituten	183.242,75		(183)	(56)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		7.237.436,78	7.255	5.126
darunter: bei Kreditgenossenschaften	7.199.990,00		(7.200)	(5.100)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)	(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			500	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00		(0)	(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	500.000,00		(500)	(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			14	0
darunter: Treuhandkredite	10.629,24		(14)	(0)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte aus Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0	0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0	0
<b>12. Sachanlagen</b>			23.276	18.928
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.044	383
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			71	62
<b>Summe der Aktiva</b>			864.510	281.440

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>		
	EUR	EUR			EUR	EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>						
a) täglich fällig			1.335.795,80		1.396	128
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			74.325.096,38	75.660.892,18	76.815	22.175
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		184.352.211,02			176.681	46.835
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		5.655.541,38	190.007.752,40		7.584	7.584
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		437.174.340,70			382.878	129.938
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		83.205.051,05	520.379.391,75	710.387.144,15	96.723	34.524
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>						
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				10.629,24	14	0
darunter: Treuhandkredite	10.629,24				(14)	(0)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				808.249,94	917	222
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				64.230,09	239	239
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0	0
<b>7. Rückstellungen</b>						
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			14.197.206,00		12.463	4.941
b) Steuerrückstellungen			322.493,00		165	165
c) andere Rückstellungen			1.817.171,95	16.336.870,95	2.026	299
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)	(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				50.000.000,00	48.770	13.770
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)	(0)
<b>12. Eigenkapital</b>						
a) Gezeichnetes Kapital			4.489.725,00		4.627	560
b) Kapitalrücklage			1.765.457,99		1.765	0
c) Ergebnisrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		17.000.000,00			16.469	9.369
cb) andere Ergebnisrücklagen		34.098.577,32	51.098.577,32		32.867	10.187
d) Bilanzgewinn			2.553.813,41	59.907.573,72	2.111	504
<b>Summe der Passiva</b>				913.175.590,27	864.510	281.440
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		10.942.234,05			9.556	2.736
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	10.942.234,05		0	0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		56.746.533,99	56.746.533,99		69.242	25.686
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

Bei den mit Fußnote 1) gekennzeichneten Vorjahreszahlen handelt es sich um zusammengefasste Vorjahreszahlen der Vierländer Volksbank eG und der durch Verschmelzung übernommenen Volksbank Stormarn eG. Die mit Fußnote 2) gekennzeichneten Vorjahreszahlen betreffen das Vorjahr der Vierländer Volksbank eG.

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr <sup>1)</sup>	Vorjahr <sup>2)</sup>
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	18.445.984,51			18.098
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.034.933,03	19.480.917,54	1.255	581
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		1.817.166,88	17.663.750,66	2.075
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		890.361,68		876
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		640.256,23		494
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		200.962,23	1.731.580,14	95
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		8.331.614,40		8.190
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		585.283,28	7.746.331,12	532
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			762.037,82	2.167
<b>9. [gestrichen]</b>			0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.340.840,83			9.775
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	2.156.481,57	3.795.224,52	13.136.065,35	2.695 (1.085)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.679.512,12	19.815.577,47	5.799
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.511.451,00	1.484
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			554.054,68	581
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		193.288,76		1.026
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen u. bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00	-193.288,76	78
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00	0,00	522
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>			0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			5.829.327,83	7.809
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	(0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.597.834,27		2.415
darunter: latente Steuern	0,00			(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		450.634,25	2.048.468,52	49
<b>Aufwendungen aus der Zuführung</b>				
24a.zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.230.000,00	3.000
<b>25. Jahresüberschuss</b>			2.550.859,31	2.345
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			2.954,10	3
			2.553.813,41	2.348
<b>27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen</b>				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		0,00	0,00	0
			2.553.813,41	2.348
<b>28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		118
b) in andere Ergebnismrücklagen		0,00	0,00	118
<b>29. Bilanzgewinn</b>			2.553.813,41	2.111

# Sonstige Angaben

(zum Teil im Anhang des Jahresabschlusses enthalten)

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um 3.806.000 Euro.

Die Höhe des Geschäftsanteils beträgt 25,00 Euro.

## Prüfungsverband

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Hannoversche Straße 149  
30627 Hannover

## Mitglieder des Vorstandes

Markus Baumann,  
Certified Manager of Banking (ADG / SHB)  
Kay Schädig, Bankkaufmann  
Karsten Voß,  
Certified Manager of Banking (ADG / SHB)  
Holger Wrobel, Bankkaufmann

## Mitglieder des Aufsichtsrates

Dipl.-Ing. Jan Bustorff (Vorsitzender)  
Michael Heitmann (stellv. Vorsitzender)  
Dipl.-Kfm. Niels Bonn (stellv. Vorsitzender)  
Walter Babbe  
Peter Barnstorf  
Michael Garbe  
Frauke Grube  
Fritz-Joachim Kerkau  
Günter Knoblauch  
Thorsten Münch  
Christian Röhr  
Thomas Schaaff

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Nach Feststellung durch die Vertreterversammlung wird der Jahresabschluss in der gesetzlich vorgeschriebenen Form im Bundesanzeiger veröffentlicht und zum Genossenschaftsregister Lübeck eingereicht.

Bad Oldesloe, 7. März 2019

Der Vorstand

## Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR, Berlin

Genossenschaftsverband e.V., Hannover

## Zentralbank

DZ Bank AG, Niederlassung Hamburg

## Mit der Volksbank eG, VBS verbundene Unternehmen

G & H Vermögensverwaltung GmbH

WVB Immobilien GmbH

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer	
	2018
Vollbeschäftigte	109
Teilzeitbeschäftigte	62
Auszubildende	7

Mitgliederbewegung		
	Mitglieder	Geschäftsanteile
Anfang 2018	3.180	21.801
Zugang aus Verschmelzung 2018	8.269	157.274
Zugang 2018	286	832
Abgang 2018	436	6.093
<b>Ende 2018</b>	<b>11.299</b>	<b>173.814</b>

# Tradition ist uns wichtig!



Seit unserer Gründung  
sind wir nicht nur unseren Kunden, sondern  
auch unserer Region stets verbunden.

[www.vobavbs.de](http://www.vobavbs.de)



**Volksbank eG**  
Vierlanden · Bergedorf · Stormarn